

Neubauten, wie Schulen oder andere Gebäude, waren immer wieder Gegenstand im Budget. Der Titel ‚Bauwesen‘ war oft der längste Abschnitt in den Protokollen.

Ebenfalls sehr verbreitet waren Anregungen um das Steuergesetz. 1950 reklamierte der Regierungschef die Steuerungerechtigkeit durch fehlendes Personal beim Steueramt. Dem Kommissar fehlten offenbar Kapazitäten, um alle Unternehmen zu prüfen. Die Einkommen von Unselbständigen würden hingegen durch den Lohnsteuerabzug rigoros und mit wenig Aufwand besteuert, hiess es.⁴⁰³ Die Besteuerung von Grundstücken wurde ebenso thematisiert.⁴⁰⁴ Die Erhöhung der minimalen Gesellschaftssteuer wurde 1950 von David Strub in aller Kürze beantragt. Oswald Bühler und Alois Vogt befürworteten den Vorschlag. Der Regierungschef merkte an, dass es eine Vorlage dazu brauche. Man beantragte eine. Die Mehrheit des Parlaments stimmte zu.⁴⁰⁵

Die Verteilung der Einnahmen zwischen Gemeinden und dem Land kam 1952 zur Sprache. Johann Georg Hasler monierte, dass die Gemeinden bei pauschalisierten Fabriken nur einen Drittel anstatt zwei Drittel der Steuern bekämen. Alois Vogt unterstützte ihn. Regierungschef Frick widersprach nicht und verwies auf das zu ändernde Steuergesetz. Der Einwand blieb ohne Antrag. Der Finanzausgleich war ebenso hin und wieder teil der Budgetdebatte. Die Kritiken und Anregungen waren im Vergleich zu späteren Jahrzehnten rudimentär.⁴⁰⁶

8.1.2 Die 60er Jahre

Alexander Frick amtierte bis 1961 als Regierungschef. Seine letzte Einleitungsrede verwies auf die budgetierten Einnahmen sowie Ausgaben von fast 17 Millionen Franken. Er schränkte ein, dass diese Zahlen auch das Budget der Post einschlossen. Er führte eine formale Änderung ein, wonach nicht zuerst alle Ausgaben und dann die Einnahmen der Titel aufgeführt werden, sondern titelweise beide zusammen.

Danach übernahm Gerard Batliner bis 1969. Seine erste Einleitung war kurz und sachlich. Die Gesamtentwicklung des Budgets entsprach in etwa der Teuerung, sagte er, ohne Zahlen zu nennen. Die Sitzung war mit 14 Seiten äusserst kurz. Die Unerfahrenheit des Redners schien die Einleitung zu verkürzen. Ein Jahr später nannte er auch die Zahlen dazu. Das Budget sei im Rahmen der Teuerung von 19 Millionen auf 20,7 Millionen

⁴⁰³ Ltp vom 19.12.50, S. 6 und S. 46-49.

⁴⁰⁴ Ltp vom 19.12.50, S. 5 und S. 41-45.

⁴⁰⁵ Ltp vom 19.12.50, S. 35.

⁴⁰⁶ Ltp vom 22.12.54, S. 14-15 und Ltp vom 22.12.55, S. 57-59.